

Jahresbericht des Stadtarchivs Halle 2003

Nach dem im Jahre 2002 erfolgten Umzug in den Übergangsort Große Brauhausstraße 18 war das Jahr 2003 geprägt durch die weitere Vorbereitung der Bestände für die im Jahre 2004 abzusehende Rückkehr in das sanierte und erweiterte Archivgebäude in der Rathausstraße 1. Die Bestände und Sammlungen mussten geprüft, verpackungstechnisch vorbereitet und auf Listen erfasst werden.

Die Baumaßnahmen in der Rathausstraße nahmen einen guten Fortschritt, bei denen die Grundsteinlegung für das neue Magazingebäude am 16. Juli 2003 einen Höhepunkt bildete. Hierbei wurde in Anwesenheit der Bürgermeisterin Frau Szabados, der Architekten und von Vertretern der Frankonia eine Kassette mit zeitgenössischen Dokumenten in das Fundament des Neubaus eingelassen.

Am Übergangsort, Große Brauhausstraße 18, konnten bis Jahresende 2003 2533 BenutzerInnen betreut werden. Das im Vorjahr eingeführte Platzreservierungssystem hat sich hierbei vor dem Hintergrund der eingeschränkten Räumlichkeiten im Benutzerbereich bewährt und trug zur geordneten und übersichtlichen Durchführung des Benutzerverkehrs wesentlich bei. Die Trennung von Magazin und Benutzerbereich erwies sich durch den Einsatz der zuständigen Archivmitarbeiter als kein gravierendes Hindernis für die zeitnahe Benutzbarkeit der Archivalien.

Im Berichtszeitraum kam es auch wegen der begrenzten Magazinkapazität im Übergangsobjekt nur zu kleineren Bestandsübernahmen an Aktenbeständen, dazu gehörten Unterlagen aus den Fachbereichen Oberbürgermeister (Beigeordnetenkonferenzen), Stabsstelle DV-Koordination, Hochbauamt, Jugendhilfe sowie Allgemeine Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit.

Ferner gingen Unterlagen des Heidevereins und des Kabarett-Vereins „Die Kiebitze“ in den Besitz des Stadtarchivs über. Übernommen werden konnte der Nachlass des aus Ammendorf stammenden Architekten Wilhelm Möbus, welcher u.a. einen Kupferstich des Innern der Domkirche, Wettbewerbsunterlagen für die Neubebauung des Schülershofs 1965, Entwürfe für Möbel und Inneneinrichtungen, welche teilweise an der Handwerkerschule Halle ausgeführt wurden, ein Schulstammbuch der Torschule, Musterbücher der Druckfarbenfabrik Gebrüder Hartmann in Ammendorf sowie Postkarten und Fotos mit hallischen Motiven (Architektur, historische Automobile und Vereine) und eine Medaille zum Mitteldeutschen Sportfest 1919 enthält.

Eine Bereicherung der Quellen zur Wirtschaftsgeschichte erfuhr das Archiv durch den Ankauf mehrerer historischer Aktien hallischer Unternehmen wie der Riebeck'schen Montanwerke AG, der Zuckerraffinerie Halle, der Firma Wegelin & Hübner, der Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft, der Gewerbe- und Handelsbank AG und der Ammendorfer Papierfabrik.

Die Dokumentation der Publikationen hallischer Verlage wurde ergänzt durch den Ankauf des 1871 im Verlag G. Knapp erschienenen „Großen Vorlagewerk aus dem Gesamt-Gebiete der Bau-, Ingenieurwissenschaft und Gewerbskunde“. Weiterhin konnten je eine Medaille auf den in Halle verstorbenen Maler Matthias Grünewald sowie auf den Schriftsteller Johannes Schlaf, dessen Teilnachlass das Stadtarchiv verwahrt, erworben werden.

Zur Ergänzung der Handschriftenabteilung trug der Ankauf einer Arbeit des Burg-Lehrers Hans Lichtwald aus dem Jahre 1931 bei. Die Autographensammlung des Stadtarchivs konnte durch Ankäufe erweitert werden, zu denen u.a. ein Brief des Giebichensteiner Dichters August Gottlob Eberhard sowie ein Brief des Universitätsprofessors Heinrich Leo gehörte. Eine Mappe mit Zeichnungen des hallischen Grafikers Hermann Schenck sowie verschiedene Postkarten mit Halle-Motiven konnten erworben werden, desgleichen eine Radierung „Burg Giebichenstein“ des Künstlers Hans-Christoph Rackwitz.

Zum Jahreswechsel 2002/2003 gelang auch unter Einsatz privater Sponsorengelder der Ankauf des Porträts des hallischen Stadtrates und Ehrenbürgers Ludwig Wucherer aus dem Besitz der Familie Schede in Wilhelmshaven, das Porträt von Wucherers Gattin Emilie geborene Wentzel gelangte als Schenkung der Erbegemeinschaft in den Besitz des Stadtarchivs. Im „neuen“ alten Archivgebäude zieren diese nun den Vortragssaal im Erdgeschoss.

Schwerpunkte der Erschließung und Verzeichnung waren die Bestände Bauamt (Aktenlaufzeit 1840–1945), Schulverwaltungsamt (1820-1947), welche beide nahezu abgeschlossen werden konnten, Gesundheitsamt mit Krankenhaus Bergmannstrost (1854-1945) und Finanzen (1891-1945) beim Magistrat, Oberbürgermeister (1952-1990 und 1990-2002), Stadtplankommission (1952-1990), Kultur (1946-1990), ferner die im Stadtarchiv verwahrten Nachlässe.

Das Verfilmungsprogramm zum Schutz wertvollster stadtgeschichtlicher Einzelquellen konnte in Zusammenarbeit mit dem Centrum Judaicum in Berlin mit den im Stadtarchiv vorliegenden Quellen zur Geschichte der Jüdischen Gemeinde zu Halle sowie jüdischer Bürger unserer Stadt aus verschiedenen Beständen fortgesetzt werden. Weiterhin wurden Akten und Handschriften zu den Themen hallische Schulgeschichte, Huldigungen der Stadt Halle beim Amtsantritt eines neuen Landesfürsten, Errichtung und Restaurierung von Denkmälern in der Stadt Halle, Rechnungsbücher der Amtsstädte Glaucha und Neumarkt, personenkundliche Verzeichnisse, Talrecht sowie Dokumente zur Geschichte des Hospitals St. Cyriaci et Antonii (letzteres in Zusammenarbeit mit dem Hospital) verfilmt.

In Abstimmung mit dem Stadtgesundheitsamt wurde das bereits 2001 begonnene Projekt zur Ersatzverfilmung der Dokumentation der Totenscheine für Halle und Halle-Neustadt aus den Jahren 1965 bis 1993 mit einem Umfang von ca. 40 lfm. fortgesetzt. Eine Fremdnutzung der Verfilmungstechnik erfolgt durch das Versicherungssamt der Stadt Halle, welches im Stadtarchiv Akten seiner Dienststelle auf Mikrofilm sichert.

Im Bereich der archivischen Sammlungen wurden durch freie MitarbeiterInnen die Erschließung der Karten- und Plansammlung, der Plakatsammlung, der Münz- und Medaillensammlung, des Verlagsnachlasses Gebauer-Schwetschke und des bereits 2001 erworbenen Nachlasses der Fotografin Annemarie Giegold-Schilling begonnen, fortgeführt bzw. abgeschlossen und im Datenbankprogramm Faust für die Benutzer zugänglich gemacht. Die Digitalisierung weiterer Fotobestände, darunter der Porträts hallischer Universitätsprofessoren, von Aufnahmen der Fotografen Riehm, Mielisch und Mende sowie von Architekturmotiven, von Fotodokumentationen von Kriegsschäden und der ehemaligen Siebel-Flugzeugwerke und schließlich von Teilen der Diasammlung wurde fortgeführt.

Die Lagerung der Plakate in Plakatbüchern wurde weiter fortgesetzt und vorläufig abgeschlossen. So birgt jedes der bisher angelegten 53 Bücher bis zu 65 Einzelplakate und erlaubt durch den Schutz der Polysafe-Taschen ein bequemes buchartiges Blättern, ohne Risse und andere Schäden befürchten zu müssen. Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Restaurierungswerkstatt, welche Konsultationen in anderen Werkstätten dieser Art erforderlich machte, wurden beendet. Aus der Karten- und Plansammlung des Stadtarchives wurden durch Restaurierung zahlreiche Originale einer verbesserten Benutzbarkeit zugeführt. Auch die Restaurierung von Fotos wurde weiter vorangetrieben.

Neben anderen Ausbildungsmaßnahmen absolvierten die beiden Auszubildenden für den Beruf der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv auch ein Praktikum in der Restaurierungswerkstatt zur Erlernung grafischer Techniken und zur Anfertigung von Plakatbüchern. Die Zeitgeschichtliche Sammlung sowie das Familienarchiv wurden neu aufgenommen und sind nun auch rechnergestützt dem Archivbenutzer zugänglich. In Zusammenarbeit mit der Buchbinderei Bernd Reinhardt in Halle und der Lebenshilfe Mansfelder Land e.V., Werkstatt für Behinderte in Eisleben wurden im Stadtarchiv gesammelte regionale Periodika sowie schadhafte Bücher aus der Archivbibliothek neu eingebunden.

Auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit lagen die Arbeitsschwerpunkte in der Durchführung von Ausstellungen in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des kulturellen Lebens unserer Stadt. So konnte in den Räumen der Galerie des Kunstvereins Talstraße vom 31. August bis 19. Oktober eine Fotoausstellung mit Aufnahmen von Heinz Rauschenberg präsentiert werden, in der Bilder aus dem hallischen Alltagsleben Mitte der 30er Jahre mit Szenen aus dem gleichzeitig tobenden spanischen Bürgerkrieg kontrastiert wurden. Durch eine Fotoausstellung mit Aufnahmen aus dem Besitz des Stadtarchives in den Schaufenstern der Engel-Apotheke wurde an den 75. Todestag des hallischen Gymnasiallehrers und Fotografen Gottfried Riehm erinnert.

Mit der Gestaltung wechselnder Vitrinen im Öffentlichkeitsbereich des Gebäudes Große Brauhausstraße 18 wurde an bedeutsame Daten der hallischen Stadtgeschichte erinnert, so an den Kartografen, Schulmeister und Arzt Johann Mellinger, den Schöpfer der ältesten gedruckten Stadtansicht Halles, dessen Begräbnis sich am 12. Mai 2003 zum 400. Male jährte und an die Pädagogin, Schriftstellerin und Kunsthistorikerin Dr. Agnes Gosche, die von 1911 bis 1923 die städtische Frauenschule in der Burgstraße 45 leitete und deren 75. Todestag am 14. März 2003 begangen wurde. Darüber hinaus beteiligte sich das Archiv mit Leihgaben an Ausstellungen und Publikationen verschiedenster Partner. Dazu gehörten das Halloren- und Salinemuseum der Stadt Halle und die Initiative für Halle und den Saalkreis (IfHaS), das Händelhaus, die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, das Institut für Kunstgeschichte der Martin-Luther-Universität und das Stadtmuseum.

Auf der Grundlage des 2002 übernommenen Nachlasses des hallischen Grafikers und Buchgestalters Fritz Stein gelang auch mit finanzieller Unterstützung der Stadt- und Saalkreissparkasse Halle die erweiterte Neuauflage seiner Zeichnungen zum Kriegsende in Halle unter dem Titel „Das alte Halle“ im hallischen fliegenkopf verlag.

Ralf Jacob
Stadtarchivar